

Mein Auslandssemester 2023 in Joensuu (Finnland)



Warum Finnland?

„Im Wintersemester nach Finnland? Bist du verrückt? Da ist es doch nur kalt und dunkel!“ Das war die erste Reaktion vieler Menschen, wenn ich erzählte, dass ich ein Auslandssemester in Finnland machen wollte. Zugebenermaßen auch in Finnland selbst war ein häufiges Kennlern-Thema mit den anderen Mitstudierenden aus aller Welt: Warum ausgerechnet Finnland? Um diese Frage zu klären, werde ich nachfolgend von meinen Erfahrungen berichten und mein „Darum Finnland“ darstellen.

Vorbereitung

Plötzlich war für mich klar: Ich möchte ein Auslandssemester machen. Die Idee entstand während ich meine Bachelorarbeit schrieb. Ich wollte raus in die Welt, meine Komfortzone verlassen. Nur wohin? Zuerst habe ich mich durch all die verschiedenen Orte bzw. Unis auf der Erasmus+ Internetseite der Uni Oldenburg gearbeitet, um herauszufinden, wohin ich möchte. Nach Griechenland in die Sonne? Oder an einen Ort, wo ich sonst vielleicht keinen Urlaub gemacht hätte? In die Kälte nach Finnland. Ich habe für das International Office ein Motivationsschreiben verfasst, das ich im Dezember 2022 abgeschickt habe. Damals noch für Thessaloniki (Griechenland) und für Joensuu (Finnland). Bereits hier wurde schnell klar, dass es mich mehr nach Finnland zieht. Ich studiere Sonderpädagogik und hatte schon oft von dem herausragenden Schulsystem in Finnland gehört. Ich wollte selbst erfahren, was das System dort so erfolgreich macht und im Idealfall einen Einblick in die Schule erhalten. Nachdem ich im Januar die Zusage vom International Office erhalten hatte, wurde ich von den Zuständigen dort bei der Gasthochschule nominiert. Anschließend bekam ich direkt von der University of Eastern Finland eine Nachricht mit weiteren, sehr detaillierten, Anweisungen, um mich offiziell über die Plattform „SoleMOVE“ in der Gasthochschule zu bewerben. Ich habe ein Learning Agreement erstellt mit allen Kursen, die ich in Finnland belegen wollte und auch angegeben, welche Kurse ich mir anrechnen lassen möchte. Hierbei habe ich bei der Kursauswahl genau auf die Beschreibung der finnischen Uni-Seite geachtet, um Kurse auszuwählen, die einerseits die Möglichkeit boten, einen Einblick in die Schule zu bekommen. Andererseits wollte ich an Kursen teilnehmen, die möglichst viel oder ausschließlich in Präsenz stattfinden, da ich nach Corona genug vom Online-lernen hatte. Ich war froh, dass es sowohl von der Uni Oldenburg als auch von der University of Eastern Finland ein „Pre-Arrival“ Seminar gab, bei dem genau erklärt wurde, wie alles funktioniert. Bei dem Online-Seminar waren alle Studierende, die einen Platz für ein Auslandssemester erhalten hatten. Über die Chatfunktion fand eine erste Vernetzung statt und durch die anschließend erstellte WhatsApp-Gruppe konnte ich bereits mit den anderen Studierenden Kontakt aufnehmen, für die es auch nach Joensuu gehen sollte. Es war schön, sich auszutauschen. Allerdings war auch meine Ansprechperson aus dem International Office immer erreichbar und hat mir alle Fragen beantwortet, die während der Vorbereitungen auf das Auslandssemester aufkamen. Wichtig ist auch noch zu erwähnen, dass vorab eine Auslandsreiseversicherung abgeschlossen werden muss und, dass es empfehlenswert ist, das Inlands-BAföG zu pausieren und ein Auslands-BAföG zu beantragen. Bezüglich der Wohnsituation habe ich mich auf der Internetseite von Elli housing für eine Unterkunft in einer shared flat beworben und dabei alle Unterkünfte in Karjamäentie und Latolankatu angegeben, weil ich zuvor gelesen hatte, dass dort die meisten Auslandsstudierenden unterkommen. Außerdem ist es kein Geheimnis, dass es in Finnland im Winter tatsächlich kalt wird. Daher habe ich mich mit Merinowoll-Kleidung eingedeckt und für das Ende der warmen Jahreszeit in Joensuu würde ich außerdem empfehlen, in ein gutes Anti-Mückenspray zu investieren.

Anreise

Offizieller Beginn des Wintersemesters in der University of Eastern Finland ist am 01. September. Im Semester zuvor hatte ich mich bemüht, alle Prüfungsleistungen bereits im Laufe des Sommersemesters

zu absolvieren, sodass ich ab August wirklich frei hatte. Ich habe mein Auslandssemester in Finnland mit einer Interrail-Zugreise durch ganz Skandinavien verbunden. Auf diese Weise musste ich nicht fliegen, was vom Erasmus+-Programm sogar mit einem grünen Mobilitätzuschuss unterstützt wurde. Ich bin mit dem Zug am 31.07.2023 losgefahren und durch Dänemark, Schweden und Norwegen über den Norden und einer wunderschönen Reise über die Lofoten und den Abisko Nationalpark in Schweden nach Finnland gereist, wo mein Auslandsabenteuer begann. Da ich nur das Nötigste in meinem Wanderrucksack dabei hatte, ließ ich mir von meiner Mutter einen Koffer nachschicken, den ich zuvor gepackt hatte.



Unterkunft

Wo meine Unterkunft liegt, habe ich Ende Juli erfahren: in Karjamäentie 12B. Ich habe in einer shared flat mit zwei Mitbewohnerinnen (aus Holland und Kolumbien) gelebt. Jede von uns hatte ihr eigenes Zimmer. Die Küche und ein Badezimmer mit Waschbecken und Toilette und ein weiteres mit Waschbecken und Dusche haben wir uns geteilt. Das Zimmer war möbliert: Es gab ein Bett, einen großen Schrank, einen Schreibtisch und eine Deckenlampe. Mehr allerdings auch nicht. Für alles andere sind die Secondhand-Läden zum Glück super ausgestattet und über die Joensuu-WhatsApp-Gruppe habe ich so einiges gekauft und vor meiner Abreise auch wieder verkauft. Außerdem bestand die Möglichkeit über die Studierendenvereinigung ISYY der Uni in Joensuu ein sogenanntes „Survival Package“ auszuliehen, in dem Bettbezüge, Handtücher und allerlei Küchenutensilien zu finden waren. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, dieses Angebot wahrzunehmen. Ich habe mich in meiner Unterkunft sehr wohl gefühlt. Es war angenehm ruhig. In die Natur war es nicht weit. Ich war oft im angrenzenden Wald spazieren oder bin mit dem Fahrrad, das ich mir in der Innenstadt bei einem sozialen Café für 40€ für vier Monate ausgeliehen habe, zum See gefahren. Die beliebte Jääkarhut (Eisbär) Sauna ist nur 10 min mit dem Fahrrad entfernt. Bis zur Uni und in die Innenstadt dauert die Fahrt von Karjamäentie aus 15-20 min mit dem Bus. Mit dem Fahrrad geht es ungefähr genauso schnell, jedoch bin ich ab Ende Oktober / Anfang November wegen dem Schnee kein Fahrrad mehr gefahren. Ich mochte meine Unterkunft in Karjamäentie sehr und habe mich sehr schnell an den Luxus gewöhnt, dass der nahegelegene (8 min mit dem Bus) S-Market Supermarkt 24/7 geöffnet hat.



Studium

Ich habe sehr gerne an der University of Eastern Finland (UEF) studiert. Meine Kursauswahl hat meine vorherigen Ansprüche sehr gut erfüllt: Ich hatte mehrfach die Möglichkeit, einen Einblick in die finnischen Schulen zu erhalten, hatte überwiegend Präsenzkurse und durfte sogar mit einer Mitstudentin einen Workshop für 8- bis 10-jährige gestalten, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Das Schulsystem ist tatsächlich so gut wie sein Ruf. Ich möchte hier nicht zu sehr ins Detail gehen, aber von der Möglichkeit, dass die Kinder ihre Matheaufgaben an einer Kletterwand im Klassenzimmer erledigen, sind wir hier doch noch weit entfernt. Nicht nur die Lernumgebung in den Schulen ist sehr an die Bedürfnisse der Schüler*innen angepasst, sondern auch die Bibliothek der UEF war super gemütlich. Es gab Plätze zum Alleinarbeiten wie beispielsweise große, gepolsterte Drehstühle, die einen von der Außenwelt abgeschottet haben, aber auch Bereiche zum gemeinsamen Lernen auf Sofas, auf denen man sich ein bisschen fühlte wie im Zugabteil. Ich habe sehr gerne in der Bib gearbeitet und, wenn ich hungrig wurde, stand mein großes Highlight auf dem Plan: in einer der vielen Mensen auf dem Campus zu essen. Möglich war dies von 10:30 bis 18 Uhr. Es gab immer ein reichliches Buffet mit einer Salatbar und jeden Tag auch einer veganen Hauptspeise als Option. Wenn alles auf einen Teller passte, wurde der günstigste Preis gezahlt: 1,83€! Es war immer super lecker, vor allem im Campus Bistro. Besonders hervorzuheben ist noch, dass nach dem Bezahlen, die Möglichkeit



bestand, sich an der Brotstation eine Scheibe frisch gebackenes, oftmals noch warmes Brot abzuschneiden und dann mit Butter, Margarine oder einer hausgemachten Paste zu bestreichen. Oft habe ich mir später noch Brot nachgeholt. Es war unfassbar lecker und alles im Preis enthalten! Essenstechnisch hatte ich als Veganerin in Joensuu nie Probleme (und auch sonst nicht :D).

Alltag und Freizeit

Zu Beginn meines Auslandssemesters hatte ich Angst, dass ich keine Freund*innen finden würde. Diese Angst stellte sich allerdings als komplett unbegründet heraus. Alle sind sehr offen und ebenfalls bereit, neue Leute kennenzulernen. Immerhin saßen wir alle im selben Boot. Mein Leben in Finnland hat sich ein bisschen angefühlt wie eine Parallelwelt. Weit weg von Zuhause habe ich ein ganz neues Leben geführt. Mit anderen Sozialkontakten und einem anderen Alltag, der dort meine Realität war. Ich bin zur Uni gegangen. Anders als in Deutschland wählt man nicht zuvor seinen Stundenplan, der dann für ein Semester feststeht. Ganz im Gegenteil: Einige Kurse begannen zwar bereits im September, endeten dann aber auch schon wieder Mitte Oktober. In anderen Kursen trafen wir uns insgesamt nur zweimal mit der Großgruppe in der Uni und haben sonst sehr flexibel als Kleingruppe gearbeitet. Noch im Laufe des Semesters werden alle Prüfungsleistungen abgelegt. Da ich sehr gerne plane, habe ich mir einen strukturierten Plan erstellt, welcher Kurs von wann bis wann geht und wann ich meine Prüfungsleistung, meistens Essays oder Lerntagebücher, schreiben möchte. Ich habe in meinem Planer genau notiert, wo der Kurs stattfindet, denn auch die Räume ändern sich bei jeder Veranstaltung genau wie der Wochentag. Manchmal hatte ich einen Kurs drei Mal in einer Woche und in der nächsten Woche nur einmal oder erst in zwei Wochen wieder. Eine Routine hat sich so zwar nicht eingestellt, aber all die Flexibilität hat es ermöglicht, dass ich beispielsweise manchmal auch mitten in der Woche reisen konnte. Ich war in Tampere, Helsinki, Tallinn in Estland, Savonlinna und Lappeenranta. Außerdem habe ich an der Reise nach Lappland am Ende des Semesters teilgenommen, die vom Erasmus Student Network (ESN Joensuu) angeboten wurde. Eine große Empfehlung! Generell habe ich bei vielen Veranstaltungen, die von ESN angeboten wurden, mitgemacht (wie z.B. bei einem International Dinner). Gerne war ich auch mit meinen Freundinnen in Bars, Bowling spielen oder im Club tanzen. In der Uni habe ich mich für einen einmalig zu zahlenden Mitgliedsbeitrag bei Sykettä angemeldet, was mir ermöglicht hat, an den unterschiedlichsten Sportkursen teilzunehmen (hier gab es wirklich alles!) und Sportequipment auszuleihen. So habe ich als es kälter war, Schlittschuhe ausgeliehen und war mit Freund*innen in der Nähe von der Unterkunft in Latolankatu Schlittschuhfahren oder habe Ski-Equipment ausgeliehen und war hinter der Uni auf der Ski-Langlauf-Strecke fahren.

Fazit – Darum Finnland

In all den Monaten wurde es nie langweilig. Ich habe studiert, bin gereist, habe neue Freund*innen gefunden und so viel Neues gelernt! Joensuu hat sich oft magisch angefühlt. Im Herbst wurde alles golden. Als es anfang, kälter zu werden, hat alles geglitzert und als dann der große Schnee da war, habe ich mich über jede Flocke gefreut wie ein Kind. Ich habe zum ersten Mal -20°C erlebt, wodurch mir mein erster Abend zurück in Deutschland wie ein lauer Sommerabend vorkam.



Die Natur in Finnland ist wunderschön und Nordlichter unterstreichen diese Schönheit noch zusätzlich. Diese ganze Auslandserfahrung ist etwas, das ich nicht missen möchte und wofür ich unendlich dankbar bin. Es gibt viele Argumente, um in Finnland ein Auslandssemester zu machen – sei es die Natur, die Ruhe, die Saunakultur oder das Schulsystem.

Ich würde jedem ans Herz legen, nach Finnland zu reisen und das ganz persönliche „Darum Finnland“ zu finden.